

Ä Zürcher Giu



Foto: privat

Den Zürichsee kennt Schömi mittlerweile besser als die Berner Aare. Beim Spinnfischen vom Boot hat er schon zahlreiche schöne Egli gefangen.

Jean-Martin Fierz passt in keine Schublade. Der stolze Zürcher spricht mit Berner Dialekt. Er hat die Musik im Blut und das Fischen im Herzen. «Petri-Heil» hat ihn über seine abgelaufene Zeit als Leiter der Fischereiberatungsstelle (FIBER), seine fischereilichen Vorlieben und seine Band «Schoedo» befragt.

Jean-Martin Fierz, unter Freunden Schömi genannt, ist 32 Jahre alt. Er kam in Zürich zur Welt und lebte dort bis er sieben Jahre alt war. Anschliessend zog er mit seinen Eltern, der jüngeren Schwester und dem jüngeren Bruder in die Stadt Bern in die Nähe des Rosengartens. Obwohl er seine gesamte Schulzeit in der Hauptstadt verbrachte und sein Zürcher Dialekt, für den er anfangs als Ausländer verspottet wurde, schnell gegen «Bärndütsch» eintauschte, blieb die Verbundenheit zu Zürich erhalten. Mit zwanzig und der Matura im Sack tauschte er die Aare wieder gegen die Limmat.

«Petri-Heil»: Wann, wo und warum begannst du mit dem Fischen?

JMF: Obwohl in meiner Familie nie jemand fischte, faszinierten mich Fische von klein auf. Als Schulbub sammelte ich am

Egelsee in Bern meine ersten fischereilichen Erfahrungen. Gemeinsam mit mehrheitlich älteren Schulfreunden, darunter der heutige NHL-Profi Mark Streit, fischte ich auf Sonnenbarsche, Schwalen, Schleien und Karpfen. Manchmal fingen wir auch ein Egli oder einen Hecht. Von der Erfahrung der älteren Kollegen profitierte ich viel. Später fischten wir auch in der Aare auf Barben und Äschen, und manchmal stellten wir in der Gürbe den Forellen nach.

Mit der Zeit haben sich deine fischereilichen Vorlieben geändert?

Als ich zurück nach Zürich kam, verlor ich etwas die Freude an der Cyprinidenfischerei. Am Zürichsee entdeckte ich das moderne Spinnfischen. Anfangs experimentierte ich viel mit Wobbler, heute verwende ich mehr Gummiköder. Doch der Zürich-

see ist für Anfänger eine harte Knacknuss. Die Wasserfläche ist riesig und es gibt wenig klar erkennbare Strukturen. Man braucht etwas Zeit, bis man die guten Stellen kennt. Heute habe ich ein eigenes Boot, mit dem ich regelmässig zum Spinnfischen rausfahre. Mein Lieblings-Zielfisch ist sicher das Egli.

Was hast du für fischereiliche Träume? Was sind deine Lieblingsdestinationen?

Ich versuche meine Träume so gut es geht auszuleben. Wichtig ist mir, dass ich mindestens zweimal jährlich Fischerferien machen kann. Das begann noch während meiner Zeit im Gymi als ich mit Freunden zum ersten Mal nach Irland flog. Später folgten Reisen an die Ebrostauseen in Spanien und seit acht Jahren fische ich regelmässig in der finnischen Seenplatte auf Raubfisch.



Ein Traumziel, das ich bis jetzt nicht besucht habe, ist der Yukon. Dort möchte ich in den nächsten Jahren unbedingt hin, um mit der Spinnrute auf die grosse Namaycush zu fischen.

Fische und die Fischerei waren auch bei deiner Studienwahl die treibende Kraft.

Ich studierte zuerst für drei Jahre Umweltwissenschaften an der ETH Zürich. Zu dieser Zeit war ich sicher nicht der eifrigste Student (schmunzelt). Ich erkannte, dass mir das Biologiestudium wohl mehr behagt und wechselte an die Uni.

Meinen Masterabschluss machte ich an der Eawag in Kastanienbaum. Unter der Betreuung von Armin Peter untersuchte ich, wie der Lebensraum in Bächen und kleineren Flüssen die Fischdichte beeinflusst. Dazu wurden 40 Fliessgewässerabschnitte in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgefischt und die ökomorphologischen Strukturen erfasst. Wie erwartet zeigte sich, je mehr Strukturen ein Fliessgewässer bietet, desto mehr Fische leben darin.

Nach deinem Studienabschluss bliebst du der Eawag treu und übernahmst die offene Stelle der FIBER. Was hast du dort genau gemacht?

Die FIBER ist zuständig für die Beratung und die Information der Fischer zu Fragen und Problemen in den Bereichen Fische, Gewässer und Bewirtschaftung. Sie ist die Schnittstelle zwischen fischereirelevanter Forschung, den Fischereiverwaltungen und den Fischervereinigungen. Ich organisierte Weiterbildungskurse, hielt Vorträge und erstellte Informationsbroschüren sowie einen regelmässigen Newsletter zu aktuellen Themen. Die Arbeitsschwerpunkte wurden zweimal jährlich im Lenkungsausschuss festgelegt. Dieser besteht aus je einem Vertreter der Sektion Fischerei des BAFU, der Eawag, des Schweizerischen Fischerei-Verbands, der Schweizer Vereinigung der Fischereiaufseher und der Jagd- und Fischereiverwalterkonferenz.

Wie ist dein Fazit nach dreieinhalb Jahren FIBER?

Es war eine gute Erfahrung, die mir Spass bereitete und bei der ich viel lernen konnte. Mir gefielen der Kontakt und der Austausch mit den Fischern und den verschiedenen Organisationen. Besonders gefreut hat mich das wohlwollende Feedback auf den Workshop zum Bachforellen-Laichgruben-Monitoring, den ich letzten Herbst zum zweiten Mal durchführen konnte. Zudem stimmt mich positiv, dass mit Bänz Lundsgaard Hansen ein hoffnungsvoller Nachfolger – der ebenfalls leidenschaftlich fischt – gefunden wurde.

Bitte zwingend beim jeweiligen Kursleiter telefonisch oder per Mail anmelden!

KL = Kursleiter

Es sind nur die SaNa-Kurse der folgenden zwei Monate publiziert. Alle weiteren Kursangebote finden Sie auf www.petri-heil.ch oder www.anglerausbildung.ch.

Kanton Aargau

Donnerstag, 16. Mai, 18.30 – 22.00 Uhr,
Rest. Carina, Niedermattstr.8, 5242 Birr
 KL: Franco Galletta, Martin Berner
 Anmeldung: Martin Berner, Lindengasse 4,
 5042 Hirschthal, sana@aarg-fischereiverband.ch,
www.aarg-fischereiverband.ch
 Hinweise: Anmeldungen sollten im Kanton AG
 über die Homepage des Aargauischen
 Fischereiverbandes vorgenommen werden.

Samstag, 29. Juni, 08.00 – 11.30 Uhr,
Samstag, 29. Juni, 13.00 – 16.30 Uhr,
Fischerhütte Barz, Barzstr. 103, 5330 Bad Zurzach
 KL: Hans Brauchli, Domenico Cerlito
 Anmeldung: Martin Berner, Lindengasse 4,
 5042 Hirschthal, sana@aarg-fischereiverband.ch,
www.aarg-fischereiverband.ch
 Hinweise: Anmeldungen sollten im Kanton AG
 über die Homepage des Aargauischen Fischerei-
 verbandes vorgenommen werden.

Kanton Basel-Stadt und Basel-Land

Kurstermine auf www.petri-heil.ch oder
www.anglerausbildung.ch

Kanton Bern

Samstag, 11. Mai, 14.00 – 19.00 Uhr,
Samstag, 08. Juni, 14.00 – 19.00 Uhr,
im Städtchen 14-16, 3235 Erlach
 KL und Anmeldung: Earl Dean Bruckdorfer, Deans
 Fishing Shop, Im Städtchen 14/16, 3235 Erlach,
 076 576 35 12, info@deans-fishing-shop.ch

Dienstag, 16. Mai, 18.30 – ca. 23.00 Uhr,
Dienstag, 04. Juni, 18.30 – ca. 23.00 Uhr,
Dienstag, 25. Juni, 18.30 – ca. 23.00 Uhr,
Rest. Romantica, Allmendstr. 8, 2562 Port
 KL und Anmeldung: René Lobsiger, [fains.lobsig-
 ger@evard.ch](mailto:fains.lobsig-

 ger@evard.ch), Tel. 079 209 33 70 (ab 18.00 Uhr)

Samstag, 01. Juni, 13.30 – 18.00 Uhr, Schulhaus
Grund, Gsteigstr. 145, 3783 Grund b. Gstaad
 KL: Beat Kunz, Bernhard Ellenberger
 Anmeldung: Schulhaus, Gsteigstr. 145, 3783
 Grund, beat.kunz@post.ch
 Hinweise: Anmeldeschluss, 22.05.2013

Kanton Luzern

Montag, 13. Mai, 18.30 Uhr,
Rest. Schützenhaus, Luzern
 KL: Caro Koch, Primelweg 12, 6004 Luzern,
 078 677 46 68
 Anmeldung: Emmer Fischereifachcenter,
 Sprengimatt 8, 6020 Emmenbrücke,
 Tel. 041 282 06 00, info@emmer-fischerei.ch

Montag, 24. Juni, 18.00 – 21.00 Uhr,
Fischerhüsli Nottwil (beim Bahnhof, Nottwil
 KL: Peter Schürmann, Nottwil, sp66@bluewin.ch
 Anmeldung: Fischereibedarf und Schlüssel-
 service, Altstadtgasse 5, 6210 Sursee,
 041 921 21 05, sag.schluessel@bluewin.ch

Kanton Nidwalden

Samstag, 22. Juni, 13.30 – 16.30 Uhr, Saal Wohn-
heim Nägeligasse, Nägeligasse 29, 6370 Stans
 KL und Anmeldung: Werner Glanzmann,
 Stansstaderstrasse 41, 6370 Stans, 041 611 19
 70, 079 359 97 27, www.flyfishing-glanzmann.ch/
kurse/sana.html

Kanton Schwyz

Immensee
Samstag, 25. Mai, 13.00 – 16.30 Uhr
Samstag, 22. Juni, 13.00 – 16.30 Uhr
 Anmeldung: Amt für Natur, Jagd und Fischerei,
 Bahnhofstrasse 9, Postfach 1183, 6431 Schwyz
 - Tel.: 041 819 18 44 Fax: 041 819 18 49 E-Mail:
anjf@sz.ch. Anmeldeformulare unter www.sz.ch/fischerei

Kanton Graubünden

Kursdaten finden Sie auf www.petri-heil.ch
 oder www.anglerausbildung.ch

Kanton St. Gallen

Samstag, 04. Mai, 09.00 - 16.00 Uhr, Kurslokal
Feuerwehrdepot, Tonhallestr. 27, 9500 Will
 KL: G. Bundi
 Anmeldung: Sekretariat Kant. Fischereiverband
 SG, Frau C. Högger, 071 931 52 47,
sekretariat@sana-ausbildung.ch

Samstag, 22. Juni, 09.00 - 16.00,
Rest. Kreuz, in Winkel St.Gallen, St. Gallen-Winkeln
 KL: Peter Mayr
 Anmeldung: Sekretariat Kant. Fischereiverband
 SG, Frau C. Högger, 071 931 52 47,
sekretariat@sana-ausbildung.ch

Samstag, 22. Juni, 09.00 – 16.00 Uhr,
Gallusschulhaus, Schulstr. 10, 9402 Mörschwil
 KL und Anmeldung: Erwin Schlotter, Bürger-
 strasse 1a, 9402 Mörschwil, 071 866 24 36,
schlotter@bluemail.ch

Kanton Solothurn

Freitag, 03. Mai, 18.30 – 21.30 Uhr,
Freitag, 24. Mai, 18.30 – 21.30 Uhr,
Landwirtschaftliches Bildungszentrum
Wallierhof, 4533 Riedholz
 KL und Anmeldung: David Gerke,
 Eichenweg 16, 4528 Zuchwil, 079 305 46 57,
davidgerke@hotmail.com

Kanton Thurgau

Freitag, 24. Mai und Samstag, 25. Mai, Tag 1
(19.00 – ca. 22.00 Uhr) Tag 2 (08.00 – 16.00 Uhr),
Gemeindehaus Tägerwilen, Bahnhofstr. 3,
8274 Tägerwilen
 KL: Sebastian Seger, Spulackerstrasse 26b,
 8274 Tägerwilen, 079 393 12 63
 Anmeldung: Seerheinfischerverein Tägerwilen,
 Sebastian Seger, Spulackerstr. 26b,
 8274 Tägerwilen, 079 393 12 63,
ausbildung@seerheinfischer.ch

Samstag, 15. Juni, 07.30 – 15.30 Uhr,
Wagner-Metallgiesserei AG, Feldstr. 6, 8370 Sirmach
 KL und Anmeldung: Markus Hofmann, Murg-
 strasse 12, 8370 Sirmach, 076 444 14 75,
m.hofmann@hfbau.ch

Samstag, 22. Juni, 08.45 – ca. 16.00 Uhr,
Storzenweiher / 25 Personen, 8500 Frauenfeld
 KL und Anmeldung: FV Frauenfeld, Robert Merk,
 Bahnhofstrasse 23, 8552 Felben-Wellhausen,
 052 765 22 73, bertmerk@bluewin.ch

Kanton Zürich

Dienstag, 04. Juni, 19.00 – ca. 22.00 Uhr,
Rest. Tössrain, Wiesenhofstr. 109, 8408 Winterthur
 KL und Anmeldung: Arthur Steiner, Fischereiver-
 ein Andelfingen, Riedhofstrasse 98, 8408 Winter-
 thur, Tel. 079 205 73 84, turiset@bluewin.ch



Der Bandname «Schoedo» setzt sich aus den Rufnamen der beiden Protagonisten Schömi und Domi (Gitarrist) zusammen. Eben ist ihr neues Album, das ebenfalls den Titel «Schoedo» trägt, erschienen.

chere Lebensräume für unsere Fische zu schaffen. Das Problem ist, dass es vielerorts an Platz für grössere Revitalisierungen fehlt. Zudem streiten verschiedenste Interessengruppen um die Nutzung des Landes entlang unserer Bäche und Flüsse. Die Schweiz ist schon heute sehr dicht besiedelt, und das wird in Zukunft noch zunehmen.

Ein weiteres Problem, das wir kaum beeinflussen können, ist die Klimaerwärmung. Wenn die Temperaturen weiter ansteigen, werden es unsere kälteliebenden Fischarten in den Fliessgewässern in Zukunft schwer haben. Vermutlich gibt es in den nächsten zwanzig Jahren nochmals eine deutliche Verlagerung der Fischerei von den Fliessgewässern an die Seen.

Deine zweite Leidenschaft nebst der Fischerei ist die Musik. Du bist Frontmann der Band Schoedo. Wie kam es dazu?

Die Musik ist mir wie das Fischen schon seit meiner Kindheit sehr wichtig. In meiner Jugend produzierte ich Technomusik (Goa), und während des Studiums nebenbei Handy-Klingeltöne. Schoedo ist seit mittlerweile zehn Jahren ein bedeutender und zeitintensiver Bestandteil meines Lebens. Wenn wir ein neues Album aufnehmen und für Konzerte proben, bleibt daneben meist wenig Zeit zum Fischen.

Euer Musikstil erinnert etwas an Mani Matter. Du singst vor allem über Frauen, Liebe und den FCZ: Wann dürfen eure Fans mit dem ersten Fischersong rechnen?

Wir machen Mundart-Musik von klassischem Berner Troubadour über irischen Folk bis zu Ausflügen in Rap. Mit dem Fischerlied «isch es so nä Sach». Meine Fischerkumpels «stürmä» schon lange, ich solle doch endlich mal einen Song zum Fischen schreiben. Ich habe auch schon einige Anläufe genommen, doch bis jetzt fehlt mir noch die zündende Idee. Vermutlich ist mir das Thema einfach zu wichtig und ich möchte es besonders gut, besonders originell machen. Irgendwann werde ich es schon hinkriegen.

Nun bist du seit Mitte April nicht mehr an der Eawag bei der FIBER. Was sind deine Zukunftspläne?

Das nächste halbe Jahre nehme ich mir eine Auszeit. Ich werde viel reisen und möchte dabei auch meinen fischereilichen Horizont erweitern. Meine Ziele sind Spanien, Grossbritannien und der Osten Kanadas. Anschliessend würde ich gerne wieder im Bereich Fischerei arbeiten. Reizen würde mich eine Anstellung als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei einer kantonalen Verwaltung.



balu

Ganz so positiv verlief deine Zeit jedoch nicht. Dein Newsletter zum Thema Nährstoffmanagement hatte hohe Welle geschlagen. Wie stehst du rückblickend zu dieser Angelegenheit?

Über Nährstoffmanagement wurde damals in der Fischerszene kontrovers diskutiert und auch die nationalen Print- und Fernsehmedien berichteten darüber. Es erschien mir daher legitim, diese Sache auch im FIBER-Newsletter zu thematisieren. Dieser Meinung war auch der Lenkungsausschuss. Leider liess ich mich dazu hinreissen Stellung für einen kontrollierten Versuch von Nährstoffmanagement zu beziehen. Rückblickend betrachtet, wäre es besser gewesen nur nüchtern die Vor- und Nachteile eines solchen Versuchs zu beschreiben.

Welches Verbesserungspotenzial siehst du bei FIBER?

Ich denke, FIBER entwickelt sich in die richtige Richtung. Die Workshops sind gut gebucht und das Interesse an unseren Informations- und Beratungsdienstleistungen ist ansprechend. Jedoch könnte man das Angebot im Bereich Weiterbildung sicherlich noch ausbauen. Mein Vorbild dazu ist die Fischereiberatungsstelle in Dänemark, die fünf Leute beschäftigt und eine sehr breite Palette an Theorie- und Praxiskursen anbietet.

Was sind nach deiner Meinung heute die dringendsten Probleme in der Schweizer Fischerei?

Mit dem neuen Gewässerschutzgesetz haben wir eine gute Ausgangslage, um natürli-